

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 96 (1989)

Heft: 11

Rubrik: SVT-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVT

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

persönlich . . .

Liebes SVT-Mitglied

Sind Sie auch ein «Textiler»? Dumme Frage, werden Sie denken, natürlich. Allein schon die Tatsache der SVT-Mitgliedschaft zeigt dies deutlich. Aber jetzt Hand aufs Herz: Sind Sie nicht nur «normale(r)» Textiler oder Textilerin, sondern ein richtige(r) – immer noch – angefressene(r) Vollbluttextiler(in)? Jemand für den es fast eine Schande ist, wenn man diese Tatsache überhaupt in Zweifel zieht? Ja? Dann sind wir uns ähnlich.

Sind Sie ein Mensch, der in einer ausweglosen Situation den Kopf aus dem Sand zog und mit demselben durch die Wand ging und dadurch das Unmögliche möglich machte? Noch besser. Wir Textiler leiden zur Zeit unter einem sogenannt schlechten Image. Und was ist denn nun ein Image? Es kann vereinfacht als subjektives Abbild einer Erscheinung gedeutet werden. Dabei ist das Gesagte eigentlich gar nicht so wichtig, aber der Gesamteindruck, der bleibt. Von wie vielen Personen des öffentlichen Lebens kennen Sie jedes gesagte Wort? Wahrscheinlich von gar nicht so vielen. Aber ob Ihnen diese Person sympathisch ist oder nicht, das wissen Sie - subjektiv - ganz genau, oder?

Und wir alle, die wir uns Vollbluttextiler nennen, stehen auch in der Öffentlichkeit, wir vertreten einen wunderschönen Berufsstand, eben die Textilindustrie. Und wir selber geben dieses Image, diese Erscheinung an unserer Gegenüber ab, wie wir zu unserem Job stehen. Wie viele textile Hiobsbotschaften – berechtigte oder auch nicht – gestern durch die Köpfe



der Nichttextiler? Wer kennt nicht die Klagen über den ausgetrockneten Arbeitsmarkt, die Not um den ausbleibenden Nachwuchs?

Kürzlich war ich als Berichterstatter in einem bekannten Textilunternehmen. Ein bedeutender Ausbau der Fabrikation wurde präsentiert. Was die Inhaber Wort für Wort den anwesenden Gästen erzählten, ist hier sekundär. Aber neben der gezeigten, beachtlichen Leistung war die positive Ausstrahlung und der Wille zum Erfolg überdeutlich spürbar.

Also, gehen Sie in einer ausweglosen Situation wieder einmal durch die Wand, Sie werden staunen, was Sie in Bewegung setzen können. Dann sind wir uns sogar sehr ähnlich.

Jürg Rupp

Neue SVT-Mitglieder

Diesen Monat dürfen wir wieder neue SVT-Mitglieder begrüßen. Es sind:

Axel Baas
Pappelweg 4
3072 Ostermundigen

Barbara Erni
Strandbadweg 8
8610 Uster

Martin Regli
Weinbergstrasse 14a
5430 Wettingen

Maya Schneeberger
Mühlematt 647
5726 Unterkulm

Monique Studer
Höldeliweg 2
4460 Gelterkinden

Gabi Weder
St. Gallerstrasse 66
8400 Winterthur

Matthias Wilhelm
Alpenweg 8
5703 Seon

Herzlich willkommen in der grossen
Familie der Textiler!

STV-Weiterbildungskurse 1989/90

Kurs Nr. 1

Seidenhandel

Die Schweiz spielt im Seidenhandel seit vielen Generationen eine bedeutende Rolle, meist im Verborgenen. Etwas Licht in diesen Aspekt brachte der erste Kurs der WBK im Wintersemester 1989/90.

Drei kompetente Referenten sprachen über den Seidenhandel, die Problematik der Beschaffung und Überwachung der Qualität sowie die traditionellen und neuen Veredlungstechniken des faszierenden Rohstoffes.



Herbert Frei: Nach den Unruhen ist das staatliche Angebot wieder besser geworden, die Lage scheint wieder unter Kontrolle zu sein.

Seide. Mit diesem Wort verbinden sich Geschichten und Legenden, die weit über die Jahrtausende gehen. Wer kennt nicht die Sage von der chinesischen Prinzessin, die wunderbare Metamorphose der Seidenraupe. In 30 Tagen erhöht sich das Gewicht der Raupe um das 8000fache, aus einem 3 mm langen Wurm entsteht der bis zu 8 cm lange «*bombix mori*». Herbert Frei, Direktor der Siber Hegner Textil AG, gilt als fundierter Seidenspezialist. Über 300 Arten von Seidenraupen sind bekannt, an weiteren Kreuzungen wird gearbeitet. Herbert Frei verglich diese Bemühungen mit einem Renngestüt, wo immer bessere Tiere heranwachsen. Zur Zeit wird an Kreuzungen zwischen chinesischen und japanischen Raupen experimentiert.

Neue Klassifizierung

Seit Jahrtausenden wird die Seide visuell «nach Gefühl» beurteilt. Mit einem neuen System will man nunmehr in einer messbaren Methode mit dem AIS-System gelangen. Bei Zellweger in Uster sei ein Gerät entwickelt worden, das die Seide objektiv beurteilen könne. Selbst in China ständen bereits einige Apparate.

Normalisierung im Seidenhandel?

Über die Seide ist speziell in den letzten Monaten viel geschrieben worden, besonders nach den Juni-Ereignissen. Die chinesischen Geschäftspartner hätten jedoch in den letzten Wochen grosse Be-

mühungen unternommen, das Vertrauen der Europäer zurückzugewinnen. So könnte man hoffen, dass sich der Verkehr wieder normalisiere. Eingedenkt dessen, dass die offiziellen Verkaufspreise für Grège 1988 um 57% und im laufenden Jahr um weitere 7% gestiegen sind, werden weitere Alternativen gesucht. So in Brasilien, wo dank japanischen Investitionen eine gut funktionierende Seidenindustrie entstand. Verschiedene Länder bauen zur Zeit, teilweise mit Unterstützung der Weltbank, eine lokale Seidenindustrie auf, um vom chinesischen Monopol wegzukommen. Für den Referenten ist es klar, dass es trotzdem für mindestens drei bis fünf Jahre noch keine echte Alternative zum Seidenhandel mit China gibt.

Grosse Arbeit – kleiner Ertrag

Adolphe Faes, Mitinhaber des Seidenhandelshauses Ostertag, Hausmann Faes AG, wartete als zweiter Referent mit einem interessanten Vergleich auf: Um $3,9 \text{ m}^2$ Crêpe de Chine mit einem Gewicht von 70 g/m^2 zu produzieren, sind folgende «Zutaten» nötig: Ein Maulbeerfeld von 33 m , dies ergibt 1800 Eier, daraus schlüpfen 1500 Raupen, die sich in 3 kg Cocons einspinnen, um 364 Gramm Rohseide zu produzieren, welche den genannten Stoff ermöglichen.



Adolphe Faes: Die japanischen Kimonos absorbieren fast 40 % des Weltverbrauchs an Seide.

Probleme des Seidenhandels

Anhand interessanter Zahlen zeigte der Insider des Seidenhandels, dass die Italiener ein Löwenanteil an verarbeiteter Seide besitzen. Als echte Güter des US-Dollarmarktes kämen nur noch 5% in den Handel, der Rest sei Spekulation.

Dies hätte eine Studie der Universität Southampton bewiesen. Alle Referenten sprachen mit grossem Eifer und viel Sachkenntnis.

Veredlung



Raymond Hofstetter, der weitgereiste Seidenfachmann, während seines temperamentvollen Vortrags.

So auch Raymond Hofstetter, langjähriger Mitarbeiter von Sandoz und Mitautor einer hervorragenden Broschüre «Seide und Farbe». Es ist schon eigenartig: Die 60 000 Jahrestonnen Seide machen nur 0,2% des gesamten Welthandels mit textilen Rohstoffen aus, aber wohl keine Faser geniesst eine derart herausragende Vorzugsstellung. Raymond Hofstetter stellte sich die Frage, was man denn mit Seide alles anstellen könne. Temperamentvoll zeigte er viele Möglichkeiten zur Verarbeitung und Veredelung auf. Er bedauerte aber, dass die «modernen Veredlungen» auch vor der Seide nicht haltmachen. Waschen, Rauen, Crinkeln, all dies müsse die Seide über sich ergehen lassen.

Ein von Herbert Frei mitgebrachtes chinesisches Videoband über die Seidenproduktion und den Handel sowie eine angeregte Diskussion unter den gut 20 Teilnehmern rundete den von Kursleiter Stefan Ganter geführten, allseits gelungenen Tag ab.

10